



Bewährtes bewahren

40 Jahre Aktion Leben



Neues wagen

Jubiläumsrede des Vorsitzenden Walter Ramm

**Exzellenz, hochwürdige Herren,
liebe Lebensrechtsfreunde!**

Lagen wir falsch, als wir vor 40 Jahren sagten: "Wenn wir heute der Mutter das "Recht" geben, ihre noch nicht geborene Tochter zu töten, weil sie ihr eine "unzumutbare Belastung" ist, denn so steht es im Gesetz, dann müssen wir morgen der Tochter das "Recht" geben, ihre Mutter zu töten, wenn sie ihr zu einer "unzumutbaren Belastung" geworden ist."?

Denn wenn das menschliche Leben in seiner Frühphase verfügbar ist, warum dann nicht auch, wenn es alt, krank oder behindert ist?

Lagen wir falsch, als wir vor 40 Jahren sagten: "Eine Mitwirkung der kath. Kirche beim straffreien, bezahlten Weg durch sog. anerkannte Beratungsstellen wird den Widerstand der Kirche gegen die Abtreibung und den menschenverachtenden Paragraphen 218 StGB brechen."?

Denn wo gibt es - übrigens in beiden großen Kirchen in Deutschland - noch Widerstand? Abgefunden hat man sich weitgehend damit! Das letzte gemeinsame Hirtenwort zu diesen Fragen der kath. Bischöfe war meines Wissens 1996.

Lagen wir falsch, als wir schon vor 40 Jahren die sog. "Patientenverfügung" als genialen Trick der weltweiten Euthanasie-Bewegung, als eine tödliche Falle, als Einstieg in die Euthanasie brandmarkten?

Denn nach einer Salomitaktik verstricken wir uns immer mehr in die Euthanasie, euphemistisch, beschönigend Sterbehilfe - exakter Sterbenachhilfe - genannt.

Lagen wir falsch, als wir vor über 40 Jahren das "Hirntod-Konzept" als Euthanasie auf dem OP-Tisch bezeichneten?

Denn heute spricht man weltweit davon, dass der Spender eben nicht tot ist, man spricht sogar vom "gerechtfertigten Töten".

Lagen wir falsch, als wir vor 40 Jahren Pillen, Spiralen als gesundheitlich und gesellschaftlich verhängnisvoll und auch frühabtreibend bezeichnet haben?

Denn heute kommt man nicht mehr daran vorbei auch von gesundheitlichen Schäden und Todesfällen zu sprechen. Neben persönlichen Tragödien sehen sich die Hersteller mit gerichtlichen Schadenersatzprozessen in Milliardenhöhe konfrontiert!

Lagen wir falsch, als wir warnten, dass Deutschland seine Zukunft selbst "abtreibt"?

Denn heute erleben wir einen demographischen Absturz sondergleichen. Man muss nur einmal in die Nachrichten und Kommentare hineinhören. Es werden schon Tausende Berufstätige benötigt. Man spricht davon, dass Zu- und Einwanderer das nicht mehr ausgleichen können. Im Übrigen fehlen sie dann in deren Herkunftsländern. Denken wir an den Pflegenotstand etc. etc.!

Lag die heilige Mutter Teresa falsch, als sie 1979 bei ihrer Friedensnobelpreisrede und an unserem Infostand beim Katholikentag in Berlin sagte, dass der Schrei der ungeborenen Kinder, die durch Abtreibung getötet werden, "der größte Zerstörer des Weltfriedens" sei?

Denn wir sprechen von Frieden und sind aber oft gleichzeitig die größten Friedenszerstörer!

Wir wollen die Natur schützen. Tragen die Kröten über die Straße. Schüler schwänzen für das Klima den Unterricht.

Ist es uns bewusst ...

Ist uns und den bedauernswerten jungen Leuten aber bewusst, dass die Abtreibungstötungen ein ganz massiver Eingriff in die Natur mit immensen Folgen sind? - Dass wir unsere Zukunft im wahrsten Sinne des Wortes abgetrieben haben?

Ist uns bewusst, dass, hätten wir unsere getöteten Kinder noch, dann unsere demographischen Strukturen gesund und ausgeglichen wären?

Ist uns eigentlich bewusst, welche materiellen- und ideellen Altlasten wir den künftigen Generationen aufbürden, weil wir hier in Deutschland täglich über 1000 kleine, wehrlose, unschuldige Menschen in Krankenhäusern und Praxen in den Tod saugen, zerstückeln, schreddern, verätzen, vergiften und in den Bio-Müll werfen?

Ist uns bewusst, dass die Abtreibungstötung immer mindestens zwei Opfer hat - nämlich das wehrlose Kind und seine Mutter und oft die Geschwisterkinder - und, und, und...

In der Psychologie und Psychiatrie spricht man von der Posttraumatischen Belastungsstörung (Post-Traumatic-Stress-Disorder - PTSD), den enormen seelischen Folgen, die Leben und Familien zerstören!

Wie zu erwarten, wird dieses furchtbare Krankheitsbild Betroffener von den Abtreibungslobbyisten gelehrt!

Ist uns bewusst, dass wir eben keiner Mutter helfen, indem wir ihr zur Abtreibung raten, ihr die Tötung ihres Kindes straffrei und finanziert ermöglichen, sie alleine lassen, weil "Frau" ja selbst "entscheiden" soll und deshalb zusehen muss, wie sie damit **fertig - im wahrsten Sinne „fertig“** - wird?

Ist uns bewusst, in welcher Doppelmoral wir eigentlich leben? Einerseits ist der Frau gestattet - weil sie Frau ist und in diesen Dingen angeblich ein "Selbstbestimmungsrecht" hat - dass sie ihre Konflikte durch Töten "löst", andererseits aber erwarten, dass die Mächtigen dieser Erde oder **vernachlässigte und frustrierte Jugendliche** ihre Konflikte friedlich lösen? Wir regen uns auf, wenn ein Kind von einem Hund gebissen oder anderswie umgebracht wird,

schlimm, aber, wann und wo gehen Zehntausende mit brennenden Kerzen auf die Straßen, wenn Hunderttausende Kinder im Mutterschoß, **im Mutterschoß**, umgebracht werden?

Ist uns bewusst, dass von der Abtreibungsseuche alle Bereiche unseres Lebens erfasst werden?

JA, es ist uns, die wir heute hier sind, bewusst, sonst wären wir nicht hier!!!!

Es wird uns eingeredet ...

Es wird uns eingeredet, dass, wenn irgendwelche Kommissionen, meist Ethikkommissionen genannt - sie sind in der Praxis wie "Geschworenengerichte" -, oft über Leben und Tod ihre Entscheidungen und Empfehlungen für Politiker und Parlamente abgeben, das akzeptabel sei!

Es wird uns eingeredet, die Wissenschaft habe die schrankenlose "Freiheit der Forschung", wenn man sie damit "rechtfertigt", sie heile Krebs oder Aids?

Es wird uns eingeredet, der kranke, behinderte, alte Mensch habe ein "Selbstbestimmungsrecht", nicht leiden zu müssen und Angehörigen und der Gesellschaft nicht zur Last fallen zu müssen. Er habe ein "Recht" auf Selbsttötung. - Ein Schelm, wer dabei an das Geld und eventuelle Unbequemlichkeiten denkt!

Parlamente nehmen sich ein "Recht" heraus - **das sie nicht haben** - über Freiräume des Tötens zu beschließen.

Liebe Lebensrechtsfreunde, **auch in Demokratien gilt es Grenzen zu wahren. Man kann und darf nicht - auch nicht mit Mehrheiten - über alles abstimmen und sich über Gottes Gebote und Naturrechte hinwegsetzen! Diese Ignoranz zeigt bereits katastrophale Folgen!**

Was werden unsere Kinder und Enkelkinder uns einmal sagen, uns einmal fragen?

Z.B. wo sind unsere Geschwister? Werden sie sagen: Ihr habt zugelassen, dass sie getötet wurden, weil ein gottloses Gesetz sie als „unzumutbare Last“ bezeichnet hat?

NEIN, liebe Freunde, wir hier müssen uns das nicht fragen und sagen lassen!

Wir haben zumindest alles getan, was wir konnten, wenn wir auch keinen durchschlagenden Erfolg hatten bei unseren Bemühungen!

Werden die kommenden Generationen „streiken“ und ähnlich unserer Generation nach dem Furchtbaren der NS-Zeit fragen: „Wo war Euer Widerstand?“

Werden sie sagen: „Jetzt seid Ihr uns eine unzumutbare Last.“?

Nein, liebe Freunde, ich will die festliche Stimmung nicht trüben! Aber wir sind nun mal die Aktion Leben! Wir müssen auf diese Dinge aufmerksam machen und immer wieder ins Bewusstsein rufen! Damit kein Gewöhnheitseffekt eintritt.

Gerade, weil heute nichts geheim, wie seinerzeit bei den NS-Verbrechen ist, gibt es einen Gewöhnungseffekt! In Kongressen und in Publikationen - vor den Augen der Öffentlichkeit - wird von den unmöglichsten Experimenten und Manipulationen an menschlichen Keimen berichtet, Patente auf Menschen erteilt, unsere Kinder schon im Kindergarten und Schule sexuell verführt, ihnen abtreibende Pillen empfohlen usw.! Wirtschaftlichkeitsberechnungen sagen den Politikern, was sie sparen können, wenn Selbstmorde perfekt ausgeführt und die letzte Lebensphase abgekürzt werden kann, und, und, und ...

Ist es zynisch zu sagen, „dann kommen auch die Züge wieder pünktlicher, wenn wir den Selbstmord perfektionieren“?

Über den Anfang des Lebens und das Ende des Lebens glaubt man selbstherrlich bestimmen zu können. Aber wehe - und das lehrt uns doch die Geschichte - wenn der Mensch in die Hände des Menschen fällt!

JA, liebe Lebensrechtsfreunde, es wird viel über Würde, Selbstbestimmung, Entscheidungsfreiheit und Autonomie gesprochen und man kommt sich dabei so fortschrittlich und so human vor! Liebe Freunde, Sie wissen, wir verurteilen niemand, aber die prophetische Anklage dieser Greuel soll allen sagen und zeigen, Umkehr ist möglich!

Gleichgültigkeit und verharren im Unrecht macht mitschuldig! Das ist unsere Botschaft: Gott ist bei Reue und Bekenntnis auch diesen himmelschreienden Sünden und Sündern gegenüber barmherzig, aber wenn das nicht geschieht, ist er auch gerecht!

Liebe Freunde, leider, leider braucht es die Aktion Leben auch nach 40 Jahren noch und man wird sie auch in Zukunft brauchen und mit Gottes Hilfe werden wir unseren Beitrag auch leisten können!



Jubiläumsrede der stellvertretenden Vorsitzenden Gabriele Hüter

Exzellenz, hochwürde Herren,
lieber Walter mit Familie,
liebe Vorstandmitglieder,
lieber Siegfried und Oliver, liebe Gäste!

Die Aktion Leben e.V., eine der größten Lebensrechtsorganisationen Deutschlands, hat Geburtstag. Sie wird 40 Jahre alt. Dies ist ein Grund zu feiern und es ist mir eine ganz besondere Ehre, Sie, Exzellenz, zu diesem großen Fest herzlich willkommen zu heißen. Auch Sie, liebe Gäste, die Sie so zahlreich erschienen sind, möchte ich von Herzen willkommen heißen. Die meisten von Ihnen haben

eine lange Anreise auf sich genommen, um mit uns zu feiern.

Ich weiß noch genau, wie ich das erste Mal von der Aktion Leben gehört habe. Damals war ich 20 Jahre alt und mein Bruder nahm mich mit auf eine Veranstaltung mit den Worten:

„Da hält ein Lebensrechtler einen Vortrag, was bei einer Abtreibung passiert, das ist bestimmt interessant!“ Und es war interessant, sogar sehr interessant. Diese Veranstaltung hat meine Einstellung zum Lebensrecht radikal verändert und im Laufe der Zeit auch mein Leben und das Leben meiner Familie, meiner Kinder.

Lieber Walter, Du warst damals der Lebensrechtler, der mit ganzem Einsatz den stimmlosen, wehrlosen, schutzbedürftigen ungeborenen Kindern eine Stimme gegeben hat. Du hast Dich mit vollem Einsatz bis heute zu deren Anwalt gemacht. Aus der Sicht eines ungeborenen Kindes habe ich es bis zu dem damaligen Zeitpunkt noch nie betrachtet. Dein Vortrag hat mich zutiefst berührt. Lange standen wir nach der Veranstaltung noch zusammen und haben darüber gesprochen. Ich hatte so viele Fragen. Du hast mir für das Lebensrecht der Ungeborenen die Augen geöffnet. Du hast unzählige Menschen und mich für dieses Thema und für viele andere Lebensrechts-Themen sensibilisiert.

Die Würde des Menschen ist unantastbar, in jeder Phase des Lebens.

Walter, du warst und bist mir in all den Jahren ein großartiger Lehrmeister und wertvoller Freund geworden und ich danke dem lieben Gott von Herzen dafür. Ich hoffe, dass wir noch vieles gemeinsam für das Lebensrecht tun und bewegen können. Denn wie es bei der Gründung der Aktion Leben 1979 hieß:

Wenn nur ein Kind, eine Seele für die Ewigkeit gerettet werden kann, dann hat sich die Arbeit, der Einsatz gelohnt.

Von ganzem Herzen bin ich überzeugt und da stimmen Sie, liebe Gäste, mit mir bestimmt überein – **Dein Einsatz für das Lebensrecht, lieber Walter, Dein Lebenswerk, die Aktion Leben, hat sich gelohnt und lohnt sich weiter.**

Und eines möchte ich Dir hier an dieser Stelle versprechen, dass ich alles in meiner Macht Stehende tun werde, dass Deine Arbeit, Dein Lebenswerk auch in Zukunft konsequent in Deinem Sinne weitergeführt werden wird. Der liebe Gott, und darauf vertraue ich, wird dabei helfen!“

Du hast mir einmal erzählt, dass Du in Münster am Grab des seligen Kardinal von Galen ein Versprechen abgelegt hast, nicht eher zu ruhen

und zu rasten, bis dass das himmelschreiende Unrecht, nämlich die Tötung der Kinder im Mutterleib, aufhören wird. In Deinem Büro hast Du den Spruch auf Deinem Schreibtisch stehen: **„Herr, es ist aussichtslos, aber Du bist allmächtig!“** Daran hast Du all die Jahre treu festgehalten. Mit Leib und Seele bist Du Lebensrechtler und Du scheust keine Strapazen, Dich dafür einzusetzen. Gott segne Dich dafür! Gut, dass es Dich gibt!

Liebe Frau Ramm, auch Ihnen gebührt ein aufrichtiges „Vergelt’s Gott“ für Ihren großzügigen Einsatz zur Gründung der Aktion Leben. Viele Jahre haben Sie aktiv mitgewirkt und all die Jahre bis jetzt, hielten Sie Ihrem Mann den Rücken frei für diese so überaus wichtige Arbeit. Nur Sie allein wissen um die Opfer, die dafür nötig waren.

Auch den Kindern, Pater Martin, Claudia, Stefanie und Pater Michael, die mit der Aktion Leben seit Kindesbeinen an aufgewachsen sind, was sicher nicht immer einfach war, sei ein herzliches „Vergelt’s Gott“ gesagt. **Der liebe Gott wird es Ihnen allen im Himmel lohnen!**

Nun möchte ich noch ein herzliches Dankschön aussprechen an all die Helfer, die uns über längere Zeit bei der Renovierung des Hauses so tatkräftig unterstützt haben. Liebe Myriam, lieber Karl-Heinz, lieber Robert Schrenk und lieber Robert und Helene Schmitt, Euch allen ein herzliches Vergelt’s Gott!

Auch ein besonderes Dankeschön an das Aktion Leben Team: Marianne, Thomas, Dominik, meine Tochter Ann-Kathrin und natürlich unser Chef, der sich auch für nichts zu schade war. **Ihr wart alle spitze, Euch ein herzliches Dankeschön!**

Danke an alle helfende Hände, aus dem Hintergrund!

Und ein ganz, ganz besonderer Dank und Lob an unseren himmlischen Vater, der alles so wunderbar gemacht hat!

Nun lasst uns unsere Gläser erheben und auf den Geburtstag der Aktion Leben anstoßen!